Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 32 (1934)

Heft: 9

Artikel: Mehrlingsgeburten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951973

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum "Althof" Baghausgasse 7, Bern,

wohin auch Abonnements: und Infertions: Aufträge gu richten find.

Berantwortliche Medaftion für ben wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardy,

Privatdozent für Geburtshilse und Ghnäkologie, Spitalakerstraße Mr. 52, Bern.

Für ben allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Debamme, Lorraineftr. 16, Bern.

Abonnemente:

Jahres-Abonnements Fr. 3.— für die Schweiz, Mf. 3.— für das Austand.

Inferate :

Schweis und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entsprechenber Rabatt.

Inhalt. Mehrlingsgeburten. — Büchertisch. — Schweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand. — Aranfentasse: Krantgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Gintritte. — Todesanzeige. — Aranfentassenois. — Berrinstandrichten: Settionen Appenzell, Baselland, Baselstadt, Bern, Biel, Graubunden, St. Gallen, Thurgau, Zürich. — Hebammentag in Zürich: Prototoll der Delegiertenversammlung (Schluß). — Wiederholungsturs 27. August bis 1. September. — Schweizerische Tagung sür Mütters und Säuglingspstege. — Frisch gesunde Lust durch Dzon. — Das Barometer bestimmt Geburt und Tod. — Anzeigen.

Mehrlingsgeburten.

In der letzen Zeit gingen verschiedentlich durch die Presse Nachrichten über Mehrlingsgeburten mit größerer Kinderzahl. Eine Frau hatte Fünslingen das Leben geschenkt, die alle gut zu gebeihen schienen; ja vor einigen Wochen konnte man sogar die Nachricht von einer siedensdenkt man sogar die Nachricht von einer siedensachen Geburt lesen und in illustrierten Blättern sah man eine photographische Aufunahme der glücklichen Mutter mit ihren sieden Sprößlingen im Bette. Auch diese sieden Kinder sollen lebenssächig geboren sein, ob sie weiterhin werden ausgezogen werden können, ist eine Frage der Zukunst.

Aus Amerika wird eine Geschichte erzählt, die die außerordentliche Fruchtbarkeit einzelner Frauen ebenfalls dartut; ob sie wahr ist, läßt sich nicht bestimmt angeben: die weisprisse schapegeschlichaften bestand die Bestimmung, daß eine Frau, die eine Fahrkarte erster Klasse löse, ihre eigenen Kinder unter sechs Jahren unentzeltlich mit in die Bahn nehmen durste. An einem Schalter nun erschien eine Frau und verschapet eine solche Fahrkarte. Sie hatte zwölfseine Kinder bei sich. Der Beamte fragte sie, od es denn möglich sei, daß alle diese Kinder unter sechs Jahren und ihre eigenen Kinder seien. Die Frau gab die Auskunst: jawohl, es seien zweimal Drillinge, einmal Vierlinge und einmal Zwillinge, die sie alle innerhalb sechs Jahren geboren habe.

Solche Vorkommnisse sind aber so selten, daß sie einer besonderen Erwähnung wert sind. Man hat außgerechnet, daß Zwillinge einmal auf etwa 80 Geburten vorkommen. Drillinge etwa einmal auf 80 im Quadrat, also auf 6400 Geburten. Vierlinge sind viel seltener; man 6400 Geburten. Vierlinge sind viel seltener; man schätzt sie auf einen Fall auf 80 in der dritten Votenz, oder 512,000 Geburten. Für Fünstlinge kommt man nach dieser Formel auf 40 Millionen 960,000 Geburten, sür Sechstlinge auf drei Milliarden, 276 Millionen und 800,000 Geburten und die erwähnten Sieblinge würden einmal auf 262 Milliarden, 144 Millionen Fälle vorkommen. Das ist eine Zahl, die einer zwei mit 11 Nullen entspricht und die größer ist als die gesamte Bevölkerung der Erde.

Daraus folgt, daß auf mehrere Generationen höchstens einmal eine Sieblingsgeburt vorstommen kann. Allerdings sind diese Zahlen berechnet aus den Statistiften der zivilisierten Nationen und wir wissen nicht, ob nicht der steiger stehenden Menschenrassen Mehrlingsgeburten häusiger vorkommen; denn bei diesen Bölkern sind die Zivilstandsämter vorläusig noch unbekannt.

Was bei den Menschen eher selten ist, die Mehrlingsgeburt, ist bei den Tieren, je nach ihrer Größe häusiger. Die größten Sängetiere, wenigstens die Landbewohner, haben auch meist nur ein Junges aufs Mal. Wir nennen die Stephanten, Nilpferde, Kashörner usw. Auch unsere größeren Haustiere, das Pferd, die Kuh begnügen sich meist mit einem Nachkommen aufs Mal.

Aber schon beim Schwein sehen wir fast immer mehrere Ferkel das Licht der Welt, oder des Schweinestalles erblicken, der Hund und die Kate bringen auch drei bis vier Kleine zur Welt und das Kaninchen ist seiner Fruchtbarkeit halber berühmt. Diese ist um so größer, als die Jungen schon in verhältnismäßig turzer Zeit selber wieder geschlechtsreif sind und auch die Alten sich nicht auf eine Tracht im Jahre beschränken. In ihnen zusagenden Klimaten vermehren sie sich noch viel schneller; man hat seinerzeit das Kaninchen nach Australien eingeführt: dieser Kontinent hatte nämlich vor seiner Besiedelung durch die Weißen eine ganz eigene Veilevelting viral die Weiser eine ganz eigene Tierwelt, deren Besonderheiten am besten am Kängurt und den andern Beuteltieren nachgewiesen wird; dies sind Tiere, die die Jungen halbreif gebären und sie dann noch längere Zeit in einem Beutel am Bauche herumtragen, in diesen retten sich auch schon selbstständige Junge bei Gefahr; sie werden dann von der Mutter bei der Flucht in weiten Sagen dahingetragen und der Gefahr entzogen.

Die eingeführten Kaninchen wurden zwar feine Beuteltiere; aber das Klima und die Nahrung sagten ihnen so zu, daß sie in wenigen Jahren zu einer Landesgefahr wurden; sie verwilderten und richteten durch ihre Wenge gewaltigen Kulturschaden an.

Es mußten eigentliche Vernichtungsfeldzüge gegen diesen anscheinend harmlosen Nager durchgeführt werden, die die betroffenen Staaten große Summen kosteten.

Alehnliche Verhältnisse sinden wir in Europa. Aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde durch einen Jagd= und Pelzliebhaber die sog. Visamratte, ein kleiner Nager mit schönem, begehrtem Pelze, in Vöhmen eingeführt. Nach wenigen Jahren hatten sich diese Tiere so start vermehrt, daß sie große Gediete geradezu überschwemmten. Sie richten nicht nur Schaden an durch ihre Freßlust, die der Gartengemüsen nicht Halt macht, sondern sie sind, wie übrigens auch die Kaninchen, Höhlenbewohner, die in der Erde lange Gänge graben. Wenn nun, was nicht selten ist, diese Gänge in Sisendhammen oder in Flußdeichen angelegt werden, so ist bald ein solcher Damm fast siebartig durchlöchert. Das gibt Anlaß zu Sisendhammunglücken, zu lleberschwemmungen durch Sinstuzz von Deichen und ähnlichen Sachen. Dabei hat sich ihr Verstreitungsgediet von Jahr zu Jahr ausgedehnt; man hat auch schon Befürchtungen, sie möchten nach der Schweiz kommen, denn von Vöhmen haben sie sich immer mehr nach Vesten gewandt.

Nun, beim Menschen sind, wie gesagt, die Mehrlingsschwangerschaften nicht häufig und sie müssen als eine Art Erbteil aus früheren Ent-wicklungsstufen angesehen werden.

Wenn wir die Tiere mit gewohnheitsgemäßen Mehrlingen betrachten, besonders die Nager, so sällt uns auf, daß bei ihnen die Gebärmutter nicht einen einkammerigen Hohlraum darstellt wie beim Menschen, sondern zwei Höften aufweist, die vom Mutterhals aus sich nach beiden Seiten verzweigen. Man könnte auch sagen, die Sileiter verdicken sich und vereinigen sich in jener Gegend. Diese beiden Gebärmutterhälsten können jede sür sich eine Anzahl Sier aufnehmen und zur Reise dringen. Dadei erhält das Organ von außen gesehen die Gestalte einer Perlschur; die Verdictungen sind die Stellen, wo das Si liegt. Insolge dieser Anordnung und des Umstandes, daß jedes Ei in einer umschließenden Kammer liegt, ist zu verdanken, daß die Früchte bei der Geburt hübsich nacheinander austreten und nicht gegenseitig in Konssist kommen können, wie es etwa bei menschlichen Mehrlingen vorstommt.

Diese Zweihörnigkeit ber Gebärmutter bei vielen Tieren bedeutet eine frühere Entwicklungs= ftufe. Wir finden sie, als Migbildung, auch beim menschlichen Weibe hie und da, entweder nur angedeutet, oder ausgesprochen vor. Bei ganz hochgradigen Fällen dieser Regelwidrigkeiten sind Schwangerschaften eher selten, kommen aber vor. Ein schwacher Grad der Andeutung ist der bogenförmige Uterus, d. h. der Gebärmuttersgrund ist nicht rund, eisörmig (am Ende der Schwangerschaft), sondern bildet einen flacheren Bogen. Dann kommt der ambosförmige Gebarmuttergrund. Es kann fich schon hier eine Scheidewand im Inneren erhalten, die die Höhle in zwei Hälften teilt, oder der Innenraum kann normal einkammerig fein. Dann kommen alle Grade vor, bis zur völligen Trennung der Ge= bärmutterhälften und doppelter Scheide. Bei den schwächern Graden sind oft Wehenstörungen zu beobachten, bei höheren Graden kann die eine Hälfte schwanger werden, die andere ungeschwängert bleiben. Wenn, was auch vorkommt, das eine "Horn" nach unten zu verschloffen ist, so daß kein Ausgang nach der Scheide zu befteht, so kann einmal ein Ei durch den Eileiter fich barein verirren und es kann eine Schwanger= schaft im unvollendeten Nebenhorn die Folge sein. Diese verlangt gebieterisch eine Operation, denn bei weiterem Wachstum wäre sonst eine Berreißung diefes, meift mangelhafte Muskulatur aufweisenden Teiles unvermeidlich.

Nun scheinen Mehrlingsschwangerschaften eine gewisse Beziehung zu diesen Regelwidrigkeiten zu haben. Oft findet man bei Zwillingen am Ende der Schwangerschaft, oder besier nach der Geburt, wenn die Gebärmutter nicht mehr so

ausgespannt ift, eine Andeutung eines ambos= förmigen oder leicht zweihörnigen Fruchthälters. Auch sind schon Zwillinge in zwei getrennten Gebärmutterhälften beobachtet worden.

Aber diese Verhältnisse muffen nicht vorliegen; manche Mehrlingoschwangerschaften entwickeln sich in völlig normal aussehender Gebärmutter.

Dabei kommen wir auf eine andere Seite der Frage zu sprechen. Man hat nämlich bei Frauen, die Mehrlinge geboren hatten, die Eierstöcke untersuchen können und fand dort vielfach Graafiche Bläschen mit mehreren Giern. Anderseits sind ja Zwillinge oft aus dem selben Ei entstanden, die sog. eineigen Zwillinge. Also werden eben verschiedene Ursachen und ver-

schiedene Formen angenommen werden muffen. Ein Bunkt, der sich meist feststellen läßt, ift die Erblichkeit der Zwillings= und Mehrlings= schwangerschaften. Sehr oft sieht man, daß bei Frauen, die Mehrlinge gebären, schon die Mutter dies getan hatte, und, wenn die Familientradition so weit reicht, schon in früheren Generationen solche Mehrlinge vorgekommen sind. Dies ist ja, wenn man die mehreiigen Graafschen Bläschen betrachtet, nicht verwunderlich; diese sind eben auch vererbbar. Verwirrt wird die Frage aber dadurch, daß es nachgewiesen wurde, daß auch der Vater die Neigung zur Mehrlingsschwanger= schaft vererben kann; wenn solche Erbanlagen von beiden Gatten wirksam sind, so ist das Resultat oft eine Saufung dieser Besonderheit. So wird berichtetet, daß eine Frau, die, felber ein Vierling, einen Mann hatte, der Zwilling war, dreimal Zwillinge zur Welt brachte, sechs= mal Drillinge und zweimal Bierlinge; also in 11 Geburten 32 Rinder.

Daßin einer Gebärmutter, die nicht zweihörnig ist und bei ber für die Zwillinge Plat genug ist zur ausgiebigen Beweglichkeit, Störungen durch gegenseitige Behinderung auftreten können, ist flar. Bei Zwillingen, bei benen die Wasser-haut zwischen den eineigen Früchten geplat ift, oder beren Anlagen im Gi nahe beieinander lagen, kommen Berschlingungen der Nabelschnüre mit Absterben einer oder beider Früchte vor, auch fonnen Doppelmigbilbungen die Folge fein. Sind die Früchte am Ende der Schwangerschaft angelangt, fo kann bei der Austreibung einer den anderen hindern; z. B. können beide Köpfe nach der Geburt eines Rumpses in Steißlage ins Becken treten und sich verhaten. Wir fonnen hier nicht alle Möglichkeiten aufzählen, fie find eine Gesahr für die Früchte und bedingen für die Mutter auch eine erhöhte Gesährdung, weshalb bei Mehrlingsschwangerschaften die Voraussage mit Vorsicht zu stellen ift.

Büchertisch.

Dr. med. Waldemar Feer, Bafel: Sänglings= Ernährung, für Mütter geschrieben. 3. Auf-lage, Bafel 1934, Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung. Preis broschiert 1 Fr.

Das fleine Buchlein behandelt in erfter Linie und mit Nachdruck die Brufternährung, um dann auf Zugaben und allmähliche Entwöhnung Auch die Flaschenernährung ist überzugehen. nicht vernachlässigt; dann wird die Ernährung des Kindes bis zum vollendeten ersten Lebens= jahre durchgenommen. Im Anhang kommt der Verfasser auf die gemischte Ernährung (Brust mit Ruhmilch) zu sprechen und schließlich wird ber Stuhl bes Kindes behandelt. Eine werdende Mutter wird aus der Schrift folide Belehrung schöpfen können.

Kraftreserven, gestärkte Nerven durch Nagomaltor, kalt oder warm. Große Büchse halbsüß Fr. 2.50. Mago Olten.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Unsern Mitgliedern können wir mitteilen, daß folgende Mitglieder das 40jährige Berufsjubilaum feiern konnten: Frau Betterli, Stein am Rhein, Schaffhausen; Frl. Stöcklin, Ettingen, Baselland; Fran Gschwind, Therwit, Baselland; Fran Troyler, Manensee, Luzern. Unsere herzlichsten Glückwünsche entbieten wir

den Jubilarinnen und hoffen, daß sie auch das 50jährige Jubiläum in guter Gesundheit mit uns feiern können.

Nene Mitglieder sind uns immer herzlich

Mit follegialen Grüßen! Für den Bentralborftand:

Die Bräfidentin:

willfommen.

Die Aftuarin: Frau Günther

M. Marti, Wohlen (Aarg.), Tel. 68. Windisch (Aarg.), Tel. 312.

Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieder: Frau Beinemann, Füllinsdorf (Bafelland). Fran Weber, Wangen (Zürich). Frl. Baumgartner (Bern). Frl. Marending, Sumiswald (Bern). Frau Beutler, Stettlen (Bern). Frl. A. Chriften, Oberburg (Bern). Frau Müller, Unterkulm (Aargau). Frau Elmiger, Ermensee (Luzern). Frau Schneider, Brügg (Bern). Frl. Sutter, Großaffoltern (Bern). Frau Walser, Quinten (St. Gallen). Frau Coren, Waltensburg (Graubünden). Frau Schlauri, Waldkirch (St. Gallen). Frau Sorg, Schaffhausen. Frl. Killer, Zürich, z. Z. St. Gallen. Frau Amster, Suhr (Nargau). Frau Müli, Würenlingen (Nargau). Frau Lüscher, Muhen (Aargau). Frau Wölfle, Stein a. Rh. (Schaffhausen). Frau Hebeisen, Glarus. Frau Mösle, Stein (Appenzell). Frau Steiner, Niedergerlafingen (Solothurn). Frau Guggenbühl, Meilen (Zürich). Frau Fillinger, Küsnacht (Schwyz). Frau Buichard, Bennewil (Freiburg). Frau Somazzi-Foletti, Boscio b. Lugano.

Angemeldete Böchnerinnen: Frau Ruchti, Seedorf (Bern). Frau Leuenberger, Eggiwil (Bern).

Gintritte: 67 Frl. Regula Graf, Sils-Maria (Graubünden), 15. August 1934. Frl. Roja Renggli, Ebikon (Luzern), 17. August 1934. Seien Sie uns herzlich willkommen!

> Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur: Frau Aceret, Bräfidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kafsierin. Frau Rofa Mang, Attuarin.

Todesanzeige.

Nach langen Leiden verstarb unser lang-jähriges Mitglied

Frau Blarer

in Bitichwil (St. Gallen), im Alter bon 42

Wir bitten, der Ib. Berftorbenen ein treues Gedenken gn bewahren.

Die Rranfenfaffetommiffion in Winterthur.

Krankenkasse-Roliz.

Der 4. Guarfalsbeitrag pro 1934 ist wieder fällig und können die Beiträge per Postcheck VIII'b 301 bis 10. Oftober mit Fr. 8.05 und Fr. 9.05 bezahlt werden. Nachher erfolgt ber Einzug per Nachnahme, Fr. 8.25 und Fr. 9.25. Um Bezahlung der rückständigen Beiträge

hittet Die Raffiererin. *

Allen Mitgliedern der Schweiz. Hebammen-Krankenkasse die Mitteilung, daß auf 1. Df= tober 1934 unsere wertgeschätzte, treue Kafsiererin, Frl. Emma Rirchhofer, gefundheits= halber nach 23 = jähriger Amtstätigkeit zu= rücktritt.

Es ist ihr leider nicht mehr möglich, die Arbeit als Raffiererin weiter zu beforgen.

Seit Juli 1934 mußte Frl. Kirchhofer Aushilfe haben in der Person von Frau Tanner, Hebamme, Kemptthal, Telephon 21.309, welche nun durch die Krankenkasse - Kommission als Raffiererin bestätigt murbe.

Geldsendungen im Postcheckverkehr VIII b 301

erfahren feine Aenderungen.

Die Mitglieder dürfen Frau Tanner das beste Zutrauen schenken. Mit großer Energie und jugendlicher Kraft wird fie bas Raffawefen der Krankentaffe weiter führen, was auch ber Trost der abgetretenen Frl. Kirchhofer ift.

Die Krankenkaffe-Rommiffion dankt Fraulein Kirchhofer von Herzen für die langjährige Verwaltung der Schweiz. Hebammentrankenkaffe, für die aufopfernde, treue, uneigennütige Arbeit, und wir hoffen, daß sie sich noch lange am Schweiz. Hebammenverein und an der ihr fo lieb gewordenen Krankenkasse erfreuen kann.

Für die Rrankenkaffe-Rommiffion: Frau Aderet, Brafidentin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Unfere nächfte Sauptversammlung findet Montag, den 29. Oftober im Hotel Löwen, mittags 1 Uhr statt. Es findet wieder eine Hebammentaschen Revision statt. Fehlendes, oder was irgendwie erset werden muß, bitte zu notieren. Anschließend wird Berr Dr. med. Eggenberger uns einen Vortrag halten über: "Mißbildung der Frucht". Auf vollzähliges Erscheinen wird gerechnet.

Mit kollegialem Gruß! Der Borftand.

Sektion Bafelland. Ich möchte an diefer Stelle ben werten Mitgliedern befannt geben, daß der Befichtigungstag der neuen Beil- und Pflegeanstalt vom Chefarzt Herrn Dr. Stutz auf den 7. Oktober festgesett worden ist.

Laut seinem mir übersandten Schreiben ift Herr Dr. Stut gerne bereit, uns die Anstalt zu zeigen ung hofft auf zahlreiche Beteiligung. Näheres, betreffs unserer Herbstversammlung,

folgt in der Oktober=Nummer unseres Fach= organs.

Mit kollegialen Grußen!

Frau Schaub.

Sektion Bafelstadt. Allen unfern werten Mitgliedern von Stadt und Land teilen wir mit, daß wir der freundlichen Ginladung von Frau von Ary in Dornach Folge leiften werben, und haben wir beschlossen, am Mittwoch den 26. September nach Dornach ins neu renovierte Schloß-Restaurant zu gehen, woselbst wir hoffen, einige gemütliche Stunden zu erleben. Treff-punkt 2 Uhr Neschenplaß; hoffentlich treffen wir wieder recht viel Landhebammen, wie das lettemal auf dem Bruderholz.

Also auf frohes Wiedersehen am 26. September. Der Borftand.

Sektion Bern. Unser Herbstausflug war trot Regenwetter, das uns in Kandersteg überraschte, sehr schön und gemütlich. Das gute z'Bieri im Hotel Doldenhorn schmeckte vortrefflich. Der